#### Fachbereich Medizin



#### Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Johannes Gutenberg-Universität • FB Medizin • 55101 Mainz

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen: Unsere Nachricht vom:

Name: Univ.-Prof. Dr. N. W. Paul, M.A., Direktor

Telefon: +49 6131 39-373 55 od. 56 Telefax: +49 6131 39-366 82

Datum: 12.10.2005

#### PRESSEMITTEILUNG

# Großer Erfolg des Weiterbildenden Studiengangs "Medizinethik" im ersten Semester

Mainz, 18. August 2005. – Nach einem erfolgreichen ersten Semester geht der Master-Studiengang Medizinethik nun in das zweite Semester, zu dem noch bis Ende Oktober 2005 Einschreibungen angenommen werden. Zum Sommersemester 2005 startete das Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin am Fachbereich Medizin der Johannes Gutenberggemeinsam mit der FernUniversität in Hagen und der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH einen viersemestrigen Studiengang "Medizinethik", an dem Absolventen eines medizinischen Studiengangs und im Gesundheitswesen tätige Hochschulabsolventen teilnehmen können. Der Studiengang wird nach der Akkreditierung unter Anrechnung der bis dahin erbrachten Prüfungsleistungen als Weiterbildender Masterstudiengang durchgeführt.

Das Konzept der professionellen Weiterbildung in der Medizinethik – so Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M.A., verantwortlich für den Studiengang an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz – scheint aufgegangen zu sein. Im ersten Semester haben sich insgesamt 44 Studenten eingeschrieben, der Großteil davon Ärzte. Studieninhalte sind nach Einführungen in die Medizinethik, in die philosophische und medizinische Anthropologie verschiedene medizinethische Probleme wie z.B. die Selbstbestimmung des Patienten im Rahmen des Arzt-Patient-Verhältnisses, die Vertretung von Patienteninteressen im Gesundheitswesen, aber auch



E-Mail: npaul@uni-mainz.de

Internet: www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhist/

Dienstgebäude: Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin • Am Pulverturm 13 • 55131 Mainz • Gebäude 906

- 2 -

naturwissenschaftlich-medizinischer die ökonomische Erkenntnisse Verwertung und

exemplarische Studien zu Medizinethik und Recht.

Das praxisorientierte Studienmaterial wird von den Kooperationspartnern gemeinsam im

Rahmen interdisziplinärer Forschungsprojekte erarbeitet und steht den Studierenden im

Fernstudium in schriftlicher Form zur Verfügung. Je zwei Wochenendseminare pro Semester

dienen der Vertiefung und Diskussion der Studieninhalte. Praktische Anwendung in der

konkreten Situation ärztlicher Entscheidungen wird im zweiten Studienjahr in Präsenzphasen

u.a. an der Mainzer Universitätsklinik vermittelt.

Die Kooperationspartner sehen dieses Weiterbildungsangebot für medizinisch Tätige als

Chance, sich die immer wichtiger werdende Sekundär-Kompetenz der ethischen Reflexion

professionell und berufsbegleitend anzueignen. Weiterführende Hinweise zum Studienangebot

sowie Anmeldeformulare finden Sie auf der Homepage des Instituts für Geschichte, Theorie und

Ethik der Medizin in Mainz unter der Rubrik "Lehre" oder direkt unter der Internetadresse

http://www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhist/lehre/masterstudiengang medizinethik/index.php.

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul, M.A.

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

der Johannes Gutenberg-Universität

Am Pulverturm 13

55131 Mainz

06131-3937356

Email: medhist@uni-mainz.de

Web: www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhist/



## Universitätsmedizin

Rubrik

Universitätsmedizin

Quelle

Allgemeine Zeitung vom 10.01.2009, Seite 0

Ressort

Lokales Mainz

Copyright

(C) 2009 Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG

# Allgemeine Zeitung

# Den Blick der Ärzte erweitern

Masterstudiengang Medizinethik jetzt in Mainz

MAINZ (dri). Die Medizinethik hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung für das Handeln der Ärzte, die medizinische Forschung und die Gesundheitspolitik gewonnen. Der ständige medizinische Fortschritt stellt die Mediziner jedoch auch vor moralische und ethische Probleme. Um jene Probleme reflektieren und dieses wachsende Themenfeld angemessen bearbeiten zu können, benötigen die praktizierenden Ärzte eine zusätzliche Sekundär-Kompetenz. Aus diesem Grund wurde vor einigen Jahren an der Fernuniversität Hagen der weiterbildende Masterstudiengang "Medizinethik" ins Leben gerufen. Zum Wintersemester 2008/09 zog dieser an das Institut für Geschichte. Theorie und Ethik der Medizin der Johannes-Gutenberg-Universität um.

"Das Thema Medizinethik spielt in der heutigen Zeit eine große Rolle und wir sind froh, den Studierenden an unserer Universität einen solchen Fernstudiengang anzubieten", sagte Univ.-Prof. Dr. Norbert W. Paul. Die Zielgruppen dieses Masterstudiengangs sind Absolventen eines medizinischen Hochschulstudiums, die eine mindestens zweijährige Berufstätigkeit im medizinischen Bereich oder im Bereich des Gesundheitswesens vorweisen können oder einen vergleichbaren Studienabschluss in anderen Bereichen sowie eine postgraduale Berufspraxis haben.

"Dieser Studiengang soll für die Studierenden einen intellektuellen Schub darstellen und ihnen zusätzliches Wissen vermitteln, das für die Praxis wichtig ist", schilderte Prof. Dr. Dr. Carl Friedrich Gethmann, Direktor der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH, die den Studiengang in Kooperation mit der Uni-Mainz anbietet. Das Studium ist in zwei Abschnitte mit jeweils vier Modulen eingeteilt. Neben

Grundlagen der Ethik und Anthropologie sowie ärztlichem Handeln im Gesundheitssystem behandeln die Module auch Themenfelder wie "Ethik moderner interventioneller Verfahren" oder "Medizinethik und Recht". Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. "Die Absolventen sollen mit einem anderen Blick ans Krankenbett zurückkehren", sagte Gethmann. "Wir leben in einer bewegten Zeit. Gerade im Bereich der Forschung wollen wir diese Bewegung aufgreifen."

Weitere Infos im Internet: www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhis t/ unter dem Menüpunkt "Lehre"

# Über Leben und Tod entscheiden lernen

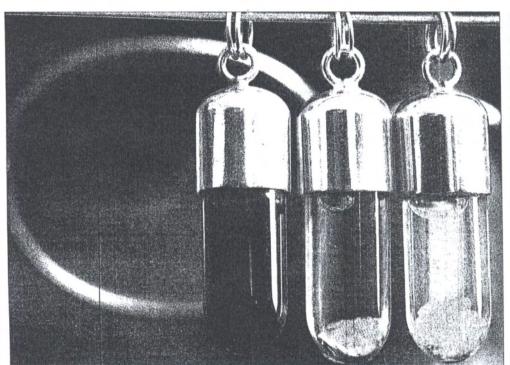
Die Johannes Gutenberg-Universität bietet den Masterstudiengang "Medizinethik" an – Fernstudium lehrt ethisches Handeln im Berufsalltag

Was rät ein Arzt einer Frau, die wissen will, ob sie eine Fruchtwasseruntersuchung machen lassen soll? Mit solchen Fragen befasst sich der Studiengang "Medizinethik".

MAINZ, Ein Mann wird mit einer schweren Lebererkrankung in die Klinik gebracht. So schwer, dass der Chirurg ihn sofort operieren will. Wenn er keine neue Leber bekommt, stirbt er. Doch der Anästhesist sieht in der Transplantation ein medizinisches Risiko. denn der Mann ist ein schwerer Alkoholiker. Der Arzt würde gegen das Gebot verstoßen. einem Patienten nicht zu schaden. Der Internist ist gegen die Transplantation bei diesem Patienten. Es gibt Leberkranke mit einer höheren Lebenserwartung, die das neue Organ genauso dringend brauchen.

Was ist zu tun? Darf ein Arzt die lebensnotwendige Operation verweigern? Soll er ihn operieren und in Kauf nehmen, dass ein anderer Patient stirbt? Dies ist kein erdachter Fall, sondern einer, auf den das Ethikkomitee der Uni Mainz Antwort gegeben hat. Eine Antwort, die keineswegs aus dem Bauch heraus entsteht, sondern erlernbar ist.

Das dafür notwendige ethische Wissen vermittelt das Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit dem Wintersemester 2008/2009 ist der weiterbildende Masterstudiengang Medizinethik dort als Fernstudiengang angesiedelt, zusammen mit der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlichtechnischer Entwicklungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Zuvorhatte die Fernuni Hagen



Die DNA ist nicht nur Gegenstand der Forschung. Die eigenen DNA-Fäden kann man sich inzwischen schon in Schlüsselanhänger einsperren lassen, die mit buntem Alkohol gefüllt sind. Einmal Spucken genügt. Ist das ethisch vertretbar? 🛗 Archivbild: dpa

den Studiengang seit 2006 angeboten. Nach Angaben von Professor Norbert W. Paul, Leiter des Instituts für Geschichte. Theorie und Ethik der Unimedizin, ist dies deutschlandund europaweit der einzige medizinethische Studiengang. "Es geht darum, mit einem anderen Blick an das Krankenbett zurückzukehren", erklärt Paul, zugleich stellvertretender Vorsitzender des klinischen Ethikkomitees der Uni Mainz.

#### Im Detail

### Der Masterstudiengang Medizinethik

Der Fernstudiengang "Medizinethik" richtet sich an Ärzte und andere Absolventen wie Juristen, Pflegewissenschaftler und Philosophen. Voraussetzung ist eine zweijährige Berufstätigkeit. Inhalte sind unter anderem Grundlagen der Ethik und Anthropologie, Ethik in diagnostischen Verfahren und in der klinischen Beratung. Pro Modul kostet der Studiengang 1000 Euro. Neben den Fernstudienanteilen gibt es Präsenzseminare. Infos: www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhist/lehre/masterstudiengang\_medizinethik/index.php

Ärzte müssten mit ihren Patienten über Vaterschaftstest, Doping, Humangenetik oder Sterbehilfe sprechen können, und zwarfundiert, fordert Prof. Carl Friedrich Gethmann, Leiter der Europäischen Akademie: "Ärzte müssen diskursfähig sein." Sie müssten sich darüber klar sein, was es für Folgen haben kann, wenn Eltern wissen möchten, ob ihr Kind eine Erbkrankheit hat. Dass zum Beispiel von dieser Diagnose auch enge Verbanden in Verleich wie der Sterber der Sterbe

wandte betroffen sind, auch, wenn sie das vielleicht für sich gar nicht wissen möchten.

Solche und ähnliche Fragen kommen im Medizinstudium zu kurz, sagt Institutsleiter Paul. In Mainz stehen dafür nur zwei Semesterwochenstunden auf dem Programm. Und dieses Wissen ist schnell vergessen, vor allem aber für junge Studenten noch viel zu abstrakt, findet Dr. Jutta Zoller. Sie arbeitet seit 25 Jahren als Thoraxchirurgin und gehört zu den etwa 100 Medizinethik-Studenten. Sie kommen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Österreich, Italien, der Schweiz und Schweden. Als Oberärztin einer Klinik in Gerlingen merkte Zoller, dass sie immer wieder auf grundsätzliche Probleme stößt. Dazu gehört der Widerspruch zwischen Ökonomie und Moral: "Für Ärzte besteht ein Zwang, möglichst viele Diagnosen zu stellen", erklärt sie. Auf der anderen Seite begegnet sie immer mehr Patienten, die eine "Wellness-Medizin" wünschten. Jetzt nähert sie sich einem Umgang mit der Frage danach, was wirklich medizinisch notwendig ist. und wie sie mit den Patienten sprechen kann.

Im Fall des Leberkranken hat das klinische Ethikkomitee der Mainzer Uniklinik entschieden. Unter Abwägung kantischer, utilitaristischer und tugendethischer Fragen habe das Komitee die Erfolgsaussicht der Operation gegen die Dringlichkeit abgewägt, erklärt Paul. Es hat entschieden: Der Patient bekommt keine neue Leber. "Das ist eine bittere Erkenntnis", sagt Paul. Sie entstand nicht aus dem Bauch heraus.

Anna Kröning

Rubrik

Universitätsmedizin

Quelle

Rhein-Zeitung vom 14.01.2009, Seite 12

Ressort

Lokales Mainz

Quellrubrik Z / Mainzer RZ

# Der Masterstudiengang Medizinethik

Der Fernstudiengang "Medizinethik" richtet sich an Ärzte und andere Absolventen wie Juristen, Pflegewissenschaftler und Philosophen. Voraussetzung ist eine zweijährige Berufstätigkeit. Inhalte sind unter anderem Grundlagen der Ethik und Anthropologie, Ethik in diagnostischen Verfahren und in der klini-

schen Beratung. Pro Modul kostet der Studiengang 1000 Euro. Neben den Fernstudienanteilen gibt es Präsenzseminare. Infos:

www.uni-mainz.de/FB/Medizin/Medhis t/leh-

re/masterstudien-

gang\_medizinethik/index.php

Rhein-Zeitung

## Universitätsmedizin

Rubrik

Universitätsmedizin

Quelle

Rhein-Zeitung vom 15.01.2009, Seite 24

Ressort

Oeffentlicher Anzeiger

Quellrubrik E / Öffentl. Anz.

Rhein-Zeitung

## Mainzer Uni bietet Medizinethik an

Fernstudiengang gehört jetzt zu Unimedizin

MAINZ. Die Johannes Gutenberg-Universität hat den weiterbildenden Masterstudiengang "Medizinethik" eingerichtet. Bislang war die Fernuni Hagen Anbieter dieses Angebots. Vermittelt werden Kenntnisse der praktischen Philosophie, die Ärzten und Juristen dabei helfen, ethische Fragen und Antworten in ihre tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Seit dem Wintersemester 2008/09 richtet nun Mainz den Studiengang aus. "Da-

von profitiert natürlich auch die Unimedizin", sagte Professor Norbert W. Paul, Leiter des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik, an den der Studiengang angebunden ist. Es handelt sich weiterhin um ein Fernstudium in Zusammenarbeit mit der "Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen" in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Dort wird ein Teil der Kurse angeboten, die Praxis gibt es in Mainz. Die Ver-

mittlung des Stoffes soll sich ändern: "Es wird weniger Frontalunterricht geben", kündigte Paul an. Nach seinen Angaben ist dies in Deutschland das einzige Angebot dieser Art. (krö)

Rubrik

Universitätsmedizin

Quelle

Darmstädter Echo vom 16.01.2009, Seite 15

Ressort Autor

regi e



## Ethik in der Medizin

Studium: Uni Mainz bietet Weiterbildung in "Medizinethik" an - Reflexion des Handelns

Am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz wird seit dem Wintersemester 2008/09 in Kooperation mit der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-techent-Verhältnis und die Notwendigkeit, nischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler der weiterbildende Masterstudiengang "Medizinethik" angeboten. Professor Norbert W. Paul, Leiter des Instituts und stellvertretender Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees der Klinik stellt fest: "Durch den stetigen

medizinischen Fortschritt entstehen moralisch problematische und ethisch zu reflektierende Handlungsoptionen. Diese betreffen zum Beispiel die Selbstbestimmung des Patienten im Arzt-Pati-Entscheidungen in Bezug auf Behandlung und Therapieziel treffen zu müssen." Eine ethische Reflexion der Medizin sei eine notwendigen Sekundär-Kompetenz im beruflichen Alltag.

Zielgruppen sind Absolventen eines medizinischen Hochschulstudiums

mindestens zweijähriger Berufserfahrung. Er steht zudem Studierenden aus anderen Fachbereichen (Rechts- und Naturwissenschaften, Pflegewissenschaft, Philosophie) offen.

Quelle

ddp Deutscher Depeschendienst vom 24.01.2009

Seite

0

Ressort

Vermischtes

Quellrubrik

Medizin / Ethik / Feature

Autor

mjo/muc



# (Feature) Ethische Entscheidungshilfe für Ärzte - Bundesweit einzigartiger Masterstudiengang Medizinethik an der Universität Mainz --Von ddp-Korrespondent Marius Johnen --

Mainz (ddp-rps). Ein Baby kommt mit schweren Fehlbildungen zur Welt: Es ist taub, hat einen Herzfehler, das Hirnvolumen ist um ein Vielfaches verkleinert und wichtige Körperfunktionen sind fehlerhaft. Nach Monaten auf der Intensivstation muss es inzwischen mehrmals am Tag reanimiert werden und leidet häufig an lebensbedrohlichen Krämpfen. Dennoch wollen die Eltern ihr Kind nicht aufgeben und fordern die behandelnden Ärzte auf, es weiter am Leben zu halten. Wie können Mediziner sich in einer solchen Lage verhalten und die Betroffenen richtig beraten?

"Für Entscheidungsträger ist eine solche Situation sehr belastend", sagt Professor Norbert Paul vom Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Dort wird seit diesem Wintersemester der bundesweit einzige weiterbildende Masterstudiengang Medizinethik angeboten, bei dem Ärzte ethische Entscheidungskompetenzen für den klinischen Alltag vermittelt bekommen

"Die Entscheidung über Leben und Tod basiert nicht nur auf medizinischen Fakten. Ärzte müssen sich auch an Werten und ethischen Normen orientieren", erklärt Paul die Notwendigkeit des Studiengangs, der im Sommersemester

2006 von der Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlichtechnischer Entwicklungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler initiiert wurde. Dabei war das Fach - in Kooperation mit Pauls Mainzer Institut - zunächst an der Fernuniversität in Hagen angeboten worden. Im vergangenen Herbst wurde es dann wegen Umstrukturierungen in Hagen an die Mainzer Uni umgesiedelt. In den vergangenen Jahren seien ethischen Kompetenzen bei Ärzten aufgrund neuer medizinisch-technischer Möglichkeiten wie verbesserten Lebenserhaltungsmaßnahmen zunehmend bedeutender geworden. "Mediziner sind aufgrund des gestiegenen ökonomischen und rechtlichen Drucks oft verunsichert und fällen teilweise falsche Entscheidungen", sagt Paul. Auch die aktuell diskutierte Patientenverfügung setze ein "hohes Maß an Kenntnis über Wertentscheidungen" bei Ärzten voraus.

Der Fernstudiengang Medizinethik richtet sich an Ärzte und andere Berufstätige im medizinischen Bereich. In insgesamt acht Modulen werden zunächst theoretische Grundlagen der Ethik vermittelt, ehe diese dann im zweiten Studienabschnitt auf die medizinische Praxis angewandt werden. Dabei werden ärztliche Interventionen wie beispielsweise Sterbehilfe, aber auch diagnosti-

sche Verfahren und rechtliche Fragen behandelt. Die Teilnehmer erarbeiten das Studienmaterial im Eigenstudium, ehe sie in Präsenzveranstaltungen mit anderen Studenten schließlich die Themen aufarbeiten und anhand von Fallbeispielen diskutieren.

Trotz Studiengebühren von 1000 Euro je Modul verzeichnet das Institut in Mainz laut Paul steigende Bewerberzahlen. Derzeit sind rund 100 Studierende für das Masterstudium eingeschrieben. Rund 70 Prozent der Studenten seien Ärzte, "aber auch Berufsgruppen wie Psychotherapeuten, Pfleger oder Krankenhausmanager sind bei uns zu finden", sagt die Koordinatorin des Studienganges, Anika Mitzkat.

Einer der Gründe für die wachsende Nachfrage sieht Professor Paul in der Gestaltung des regulären Medizinstudiums. Für ihn dort zu kurz. Mit nur zwei Semesterwochenstunden wie an der Uni Mainz komme die Medizinethik dort einfach zu kurz. "Man sollte ethische Themen standardmäßig in die Lehre einbetten", rät der Akademiker.

ddp/mjo/muc

Uhrzeit: 13:55

Quelle

Süddeutsche Zeitung vom 31.01.2009

Seite

V2/11 Beilage

Ressort

Süddeutsche Zeitung

Süddeutsche Zeitung

BEILAGE

Samstag, 31. Januar 2009

Deutschland Seite V2/11

## Zwischen Leben und Tod

Uni Mainz bietet bundesweit einzigen Master in Medizinethik

An der Universität Mainz wird seit die-sem Wintersemester der nach eigenen An-gaben bundesweit einzige weiterbilden-de Master-Studiengang Medizinethik an-geboten, bei dem Ärzte ethische Entscheidungskompetenzen für den klinischen Alltag vermittelt bekommen. "Die Ent-scheidung über Leben und Tod basiert nicht nur auf medizinischen Fakten. Ärz-te müssen sich auch an Werten und ethischen Normen orientieren", erklärt Pro-fessor Norbert Paul vom Institut für Ge-schichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz die Notwendigkeit des Studien-

Dieser wurde im Sommersemester 2006 von der Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen in Bad Neuenahr-Ahr-weiler initiiert. In den vergangenen Jahren seien ethische Kompetenzen bei Ärz-ten wegen neuer medizinisch-techni-scher Möglichkeiten wie verbesserten Lebenserhaltungsmaßnahmen immer wichtiger geworden. "Mediziner sind aufgrund des gestiegenen ökonomischen und rechtlichen Drucks oft verunsichert und fällen teilweise falsche Entscheidungstalte Drucks oft verunsichert und fällen teilweise falsche Entscheidungstalt der Productioner und die der Scheidungstalt und die Scheid gen", sagt Paul. Auch die aktuell disku-tierte Patientenverfügung setze ein "ho-hes Maß an Kenntnis über Wertentschei-

dungen" bei Ärzten voraus. Der Fernstudiengang Medizinethik richtet sich an Ärzte und andere Berufstätige im medizinischen Bereich. In insge-samt acht Modulen werden zunächst theoretische Grundlagen der Ethik ver-mittelt, und diese dann im zweiten Studienabschnitt auf die medizinische Praxis angewandt. Dabei behandelt der Lehr-plan ärztliche Interventionen wie Sterbehilfe, diagnostische Verfahren und recht-liche Fragen. Die Teilnehmer erarbeiten das Material im Eigenstudium, ehe sie in Präsenzveranstaltungen die Themen ver-tiefen und anhand von Fallbeispielen dis-

Trotz Studiengebühren von 1000 Euro je Modul verzeichnet das Institut nach Angaben von Paul steigende Bewerber-zahlen. Derzeit sind etwa 100 Studenten für das Master-Studium eingeschrieben. 70 Prozent der Studenten seien Ärzte, "aber auch Berufsgruppen wie Psychotherapeuten, Pfleger oder Krankenhausmanager sind bei uns zu finden", sagt die Koordinatorin des Studiengangs, Anika Mitzkat. Einen Grund für die wachsende Nachfrage sieht Paul in der Gestaltung des regulären Medizinstudiums. Mit nur zwei Semesterwochenstunden wie an der Uni Mainz komme die Medizinethik dort zu kurz. "Man sollte ethische Themen standardmäßig in die Lehre einbetten", rät der Professor. Marius Johnen/ddp

## Universitätsmedizin

Quelle

Ostthüringer Zeitung vom 02.02.2009

Seite

0

Ressort

Politik

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## Fakten allein reichen

Neuer Studiengang Medizinethik in Mainz

Mainz (ddp). Ein Baby kommt mit schweren Fehlbildungen zur Welt: Es ist taub, hat einen Herzfehler, ein verkleinertes Hirnvolumen und wichtige Körperfunktionen sind fehlerhaft. Dennoch wollen die Eltern ihr Kind nicht aufgeben. Wie verhalten sich Mediziner nun richtig und können die Betroffenen beraten?

Die Entscheidung über Leben und Tod

basiert nicht nur auf medizinischen Fakten. Ärzte müssen sich auch an Werten und ethischen Normen orientieren, sagt Professor Norbert Paul vom Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Mainz. Dort wird der bundesweit einzige weiterbildende Studiengang Medizinethik angeboten, bei dem Ärzte ethische Entscheidungskompetenzen für den Klinikalltag vermittelt bekommen.

Trotz Studiengebühren von 1000 Euro je Modul verzeichnet das Institut laut Paul steigende Bewerberzahlen. Derzeit sind rund 100 Studierende eingeschrieben; rund 70 Prozent seien Ärzte, aber auch Psychotherapeuten, Pfleger oder Krankenhausmanager seien zu finden. Einen Grund für die wachsende Nachfrage sieht Professor Paul im regulären Medizinstudium: Mit nur zwei Semesterwochenstunden wie an der Uni Mainz komme da die Medizinethik einfach zu kurz.